

## **Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden des Brandenburgischen Rockmusikerverbandes e.V. für das Jahr 2008**

Liebe Mitglieder, werte Gäste,

das Jahr 2008 neigt sich seinem Ende entgegen und wie in jedem Jahr, bin ich aufgefordert, Rechenschaft darüber abzulegen, was der Brandenburgische Rockmusikerverband alles so verzapft hat. Sie wissen, dass ich zu den Menschen gehöre, die sich nicht scheuen, das zu kritisieren, was es wert ist, kritisiert zu werden. Allerdings muss ich auch in diesem Jahr, was die Arbeit des Vorstandes insgesamt betrifft sagen, vielen Dank für die geleistete e h r e n a m t l i c h e Arbeit.

Dieser Dank gilt auch allen, die sich für den Vereinszweck eingesetzt und somit dazu beigetragen haben, unseren Verein in seiner Arbeit nach vorne zu bringen. Das ist umso schwieriger, da unsere finanziellen Mittel mehr als begrenzt sind. Die Zuwendungen des Landes sind in den letzten Jahren real gesunken und dennoch haben wir unser Programm nicht verkleinert, vielmehr ist es uns gelungen, es weiter zu entwickeln.

Zu dem gesamten Finanzvolumen hat der Herr Pusch, unser Kassenwart seinen Bericht abgeliefert, so dass Sie sich ein Bild über die finanziellen Möglichkeiten machen konnten. Diese Situation hat der Vorstand zu verbessern versucht. Es gab ein Gespräch und einige Schriftwechsel mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur zu dieser Problematik mit der Bitte, den entstandenen Verlust durch die Inflation, wieder auszugleichen. Dieses Gespräch fand mit Herrn Cornell, seines Zeichens Abteilungsleiter im Ministerium statt. Das Gespräch verlief so, dass ich den Eindruck hatte, in der Sache verstanden worden zu sein. Im Ergebnis sollte ich eine Zuarbeit abliefern, in der die Notwendigkeit des Inflationsausgleiches dargestellt werden konnte.

Heute wissen wir es war - wie so oft - vertane Müh. Dabei ging es um eine Summe von ca. 10.000,00 €. Nun wie dem auch sei. Wir konstatieren, im kommenden Jahr werden wir mit dem gleichen Budget auskommen müssen wie im letzten Jahr. Dennoch wird der Vorstand am Ministerium dran und in der Sache im Gespräch bleiben. Herr Cornell meldete sich in der Sache nicht. Erst auf mein Nachhaken hin gab es die Standardauskunft der fehlenden finanziellen Mittel. Tja, was ein Wirtschaftswachstum so alles nach sich zieht. Dabei und das ist eine persönliche Anmerkung, habe ich das Gefühl, dass die finanziellen Mittel vorhanden sind, aber durch Projekte, wie den Havelausbau im wahrsten Sinne des Wortes, versenkt werden. Nun, im kommenden Jahr sind Landtagswahlen, jeder von Ihnen sollte sich damit auch unter diesem Aspekt auseinandersetzen.

Der Brandenburgische Rockmusikerverband hat in diesem Jahr wieder seinen Wettbewerb und seine Projekte durchgeführt. Der Wettbewerb fand in diesem Jahr in folgenden Städten statt und wurde von folgenden Vereinsmitgliedern betreut und organisiert.

- **Potsdam – Martin Vogel**
- **Cottbus – Frank Schmidt**
- **Frankfurt/O. - Peter Lehmann**
- **Neuruppin – Marko Pusch**
- **Bad Freienwalde – Martin Kopp/Sebastian Scheinig.**

Für alle Vorausscheide gilt, dass Sie ein gutes bis sehr gutes technisches Niveau haben. Dabei gilt an dieser Stelle mein Dank den Kooperationspartnern, wie die Messe GmbH in Frankfurt (Oder), hier vor allem Herrn Sechert, der MM-Cooperative, dem Lindenpark e.V. - der trotz seiner Probleme sich der Nachwuchsförderung nicht verschließt, dem Gladhouse und auch dem Klub im Park, auch wenn er in diesem Jahr nicht involviert war. Insgesamt gab es 94 Bewerbungen, wobei nur ca. 30 Berücksichtigung finden konnten. Das sind zwar insgesamt etwas weniger Bewerbungen wie in den Jahren zuvor, aber der Qualität und der Leistungsdichte tat es keinen Abbruch. Insgesamt konnten 5 Bands zum Finale nach Potsdam delegiert werden, welche ein breites stilistisches Spektrum darboten. Es reichte vom HipHopSoulJazz der Finalsieger bis hin zu Metalcore, Punk und

Blues-Rock im Stile des (jungen) Tom Waits, wie das Jurymitglied Rommel so treffend beschrieb.

Der Vorausscheid in Frankfurt (Oder) fand am 13. und 14.06.2008 im Rahmen der Younglife statt. Den Vorausscheid entschied für sich die Band Schniposa aus Luckenwalde und spielte zur Belohnung als Support vor Empty Trash und Revolverheld. Die Musiker bestätigten mir, dass es für sie ein tolles Ereignis war und sie rundum zufrieden waren. Ich behaupte, dass gerade die Qualität der Vorausscheide dazu beiträgt, den Rockverband bei den Bands bekannt zu machen. Die Resonanz der Künstler ist, denke ich, eine Bestätigung dafür, dass die Struktur des Wettbewerbs nicht an Bedeutung verloren hat.

Der Vorausscheid in Potsdam fand unter dem Motto „Suterdag Fight Club“ statt und wurde ebenfalls an 3 Tagen ausgeführt. Der Sieger hier war die Band „grandma finest“. Die technischen Voraussetzungen des LIPA sind hervorragend und machen ihn nicht umsonst auch für die Nachwuchsbands zu einem der beliebtesten Live-Clubs des Landes.

Deshalb haben wir auch das Event „Rettet den Lindenpark“ unterstützt. Es wäre fatal, wenn ein solcher Club wegen der schlechten Verteilungsverhältnisse des Landes seine Türen schließen müsste. Natürlich gibt es in diesem Fall auch einen bestimmten Grad an Selbstverschulden, doch wäre in der Abwägung der Verhältnismäßigkeit eine Schließung das falsche Zeichen. Zum heutigen Zeitpunkt steht fest, dass das SPI zunächst für ein Jahr den Club übernimmt.

Das heißt andererseits, wir müssen die Bedingungen neu verhandeln. Dabei denken wir auch an die Möglichkeit ins Gladhouse auszuweichen. Für weitere Hinweise zum Finalaustragungsort 2009 ist der Vorstand dankbar.

Erstmalig wurde die Stadt Bad Freienwalde in die Riege der Austragungsorte eingereiht. Ein Grund hierfür bestand darin, dass der Club im Park nicht mehr die Zuschauerzahlen brachte, die für den Eigenanteil nötig sind. In Bad Freienwalde waren von den knapp 300 Besuchern 240 zahlende Gäste dabei. Hierfür möchte ich mich bei unserem langjährigen Mitglied Martin Kopp und seinen Mannen und Frauen herzlich bedanken. Wir alle wissen, dass man die Zeit, die man für ein solches Projekt aufbringt, nicht vergütet bekommt, aber das macht eine ehrenamtliche Tätigkeit aus. Den Vorausscheid gewann die Band „Bubble Session“.

Der Vorausscheid in Cottbus wurde am 26./27. September mit insgesamt ca. 800 Besuchern durchgeführt. Als Sieger ging hier die Band „in distance“ hervor. Wir danken vor allem den Mitarbeitern des GladHouses für diesen reibungslosen Ablauf und die gute technische Betreuung der Bands.

Als fünfter Vorausscheid fand der Wettbewerb am 11.10.2008 in Neuruppin statt. Er wurde von unserem Vorstandsmitglied Marko Pusch betreut, welcher von Sebastian Scheinig unterstützt wurde. Als Sieger ging die Band „misshaped fortune“ hervor. Auch hier waren die Bands gut umsorgt.

Das Finale ist dem Vorstand noch gut in Erinnerung. Es fand am 13.12.2008 im Lindenpark in Potsdam statt. Alle 5 nominierten Bands nahmen daran teil. Traditionsgemäß spielten auch die Vorjahressieger, die Band „Harmoana“. Als Headliner hatte wir noch eine schwedische Metalband „fatal smile“ verpflichtet. Insgesamt spielten also 7 Bands an diesem Abend vor knapp 300 Besuchern. Das ist zu wenig. Die Frage, die sich hieran anschließt besteht darin, warum trotz guter Werbung (Internet, Flyer, Plakate und Presse) die Besucherresonanz so mäßig war. Gedanken hierzu sollten in der anschließenden Diskussion geäußert werden. Die Bands waren mit den Rahmenbedingungen sehr zufrieden. Das reichte vom technischen Equipment bis zur Betreuung hinter den Kulissen. Auch an dieser Stelle möchte ich mich bei allen, die an dieser Veranstaltung involviert waren, bedanken. Das gilt für die Juroren, als auch für die Sicherheitsleute und Kassenkräfte, bis hin zum gastronomischen Personal. Die Jury bestand aus 5 Personen, welche sich aus 2 Vorstandsmitgliedern (Peter Lehmann, Frank Schmidt), Susi vom Waschhaus, Rommel von halb7records und Jäcki Reznicek – Bassgitarrist der Gruppe Silly und Dozent an der Musikhochschule in Dresden.

Die Jury entschied sich für die Band BUBBLE SESSION und stimmte damit auch mit dem Publikumsvotum überein. Bubble Session wird uns also im kommenden Jahr beim Bundesfinale vertreten. Ich bitte alle Mitglieder unseres Verbandes entsprechend Ihren Möglichkeiten, diese Band zu unterstützen und sie fit zu machen für das Bundesfinale. Wer also die Möglichkeit hat, sie in regionalen Konzerten einzubinden, sollte dies tun. Wer Vorschläge in dieser Sache hat, sollte sie im Anschluss bekanntgeben.

## **Die Projekte**

Der Verband hat ca. 10 Festivals und Konzertveranstaltungen selbst durchgeführt, auf denen sich ca. 40 Bands präsentieren konnten. Hierzu gehörten die Veranstaltungen in Medewitz - Out of Order, in Bad Freienwalde Rock am Park, die Konzertreihe im POGO, das Weihnachtsliveevent und verschiedene einzelne Veranstaltungen. Insgesamt schätze ich den Bedarf an Veranstaltungen dieser Art noch höher ein. Dementsprechend sollte der Haushaltsplan dies auch berücksichtigen.

Zu den wichtigsten Projekten zähle ich persönlich die **Workshops** in den musikrelevanten Bereichen. Ich habe bei vielen jungen Bands festgestellt, dass neben mangelnder Instrumentenbeherrschung, Soundfragen und Nutzung des vorhandenen Equipments auch unzureichend sind. Wir sollten Möglichkeiten finden, dies im kommenden Jahr zu verbessern.

Die Geschäftsstellenförderung umfasst Ausgaben für:

**Öffentlichkeitsarbeit und Werbung:** Hierzu gehören Ausgaben für Internetprovider, Homepagepflege und -entwicklung, Flyer, Plakate und Banner, Fahnen usw.

**Versicherungen:** Ich denke das bedarf keiner weiteren Erläuterung

**Sachausgaben:** Darunter fallen Ausgaben für Telefon, Post und Bürobedarf – Papier, Ordner...

**Fahrausgaben:** stellen die Kosten dar, die benötigt werden, um bestimmte Ziele zu erreichen. (MfWK, Messe GmbH Frankfurt ...)

## **Transportkosten**

Insgesamt kann festgehalten werden, dass der Vorstand die Mittel nach dem Prinzip der Sparsamkeit verwendet hat.

## **Local Hereos**

Dieses Projekt ist nach wie vor eines der wichtigsten deutschen Musikprojekte und wurde auch aus diesem Grund mit dem LEA-Preis in Hamburg ausgezeichnet. Heute können wir zurückblicken und feststellen, dass unser Engagement, diesen Bundeswettbewerb weiter zu entwickeln, richtig war. Das spürt man nicht zuletzt bei unserem Wettbewerb. Hier hat eine Vernetzung stattgefunden, welche für die gesamte Nachwuchsförderung in Deutschland wichtig ist. Bedauerlich in dieser Sache ist der Umstand, dass es immer noch keine gesicherte Finanzierung dieses Wettbewerbes gibt. Auch hier ist es so, dass Gelder vorhanden sind, diese aber zum Teil in Projekte gestopft werden, die mit ihrer Präsenz lange nicht den Wirkungsgrad erreichen, wie dieses Bundesfinale. Auch an diesem Thema werden wir zwangsläufig dran bleiben müssen.

## **Out of Order**

Dieses Nachwuchsfestival unterstützten wir zum 3. Mal. Trotz immenser Bemühungen seitens unseres Verbandes und auch der lokalen Vereine und Organisatoren, ist es uns nicht gelungen, es in einen Rahmen zu bringen, der unseren Vorstellungen entspricht. Schlicht gesagt, wir werden in diesem Jahr einen letzten Versuch unternehmen, um es dorthin zu entwickeln. Sollten unsere Bemühungen wieder nicht greifen, wird es ein anderes Konzept erfordern. Insgesamt kamen an zwei Tagen ca. 300 Besucher. Die Qualität der Musikgruppen war gut bis sehr gut; daran lag es also nicht. Auch die Bühne und ihre technische Ausstattung waren hervorragend, so dass dieser Umstand auch von den Bands wohlwollend aufgenommen wurde.

## **Bundesausscheid „Local Hereos“**

Wie bereits anfangs erwähnt, stellt die Struktur der Wettbewerbe für die Bands einen wichtigen Faktor innerhalb der Entwicklung der Musikszene insgesamt dar. Ich behaupte, bis zu einem bestimmten Bekanntheitsgrad ist es wohl die wichtigste Struktur überhaupt für eine Band. Diese

Struktur ist zum einen Motivation für die Bands, zum anderen in der Regel die Voraussetzung, um in die Medienlandschaft einzudringen. Sender wie Radio „Fritz“ würde es so nicht geben, wenn nicht diese bundesweite Struktur vorhanden, sich ständig modifizieren und entwickeln würde. Das, was sie den Bands dafür zurückgeben ist lächerlich, und eigentlich nicht zu akzeptieren. Umso erniedrigender ist die Tatsache, dass die genannte Struktur der Wettbewerbe, der Weiterbildung, der ehrenamtlichen Tätigkeit vieler junger Menschen nicht im notwendigsten Maße finanziert wird. Dazu gehört auch und vor allen Dingen die Tatsache, dass der Bundeswettbewerb von Staatsminister Neumann und von den alten Herren des Deutschen Musikrates praktisch geistig verdrängt wird. Von kulturpolitischer Strategieentwicklung sind diese Herren, was die Förderung von Populärmusik betrifft weit entfernt. Im Gegenteil, aus der Ferne und durch die Gespräche bei denen ich zugegen war betrachtet, wurde deutlich, dass es hier nur um Bestandschutz geht und nicht um die Sache. Psychologisch betrachtet verständlich, aber kulturpolitisch betrachtet eine Frechheit. Dieser Umstand sollte ständig auf der Tagesordnung jeder Landesvertretung stehen. Ich halte auch nichts von der Fortbewegungsmethode, wo der Bauch die Erde streift. Ich bin für klare Ansagen und erwarte klare Antworten. Das was ich bisher gehört habe, sind scheinheilige Ausreden, von denen ich Hallen füllen könnte. Ich konstatiere an dieser Stelle: Die Politik hat in diesem Bereich einen unsagbaren Nachholebedarf, dass Schlimme daran ist aber, sie merken es nicht.

Der Bundeswettbewerb wurde in diesem Jahr geteilt. Das „Halbfinale“ fand in Berlin im Columbiacclub statt. An diesem Abend standen 18 Bands auf der Bühne, wovon 2 außerhalb der Wertung spielten. Unsere Band „Harmoana“ schaffte den Sprung ins Finale nach Magdeburg. Die Jury bestand, wie beim Grand Prix, aus Vertretern aller Länder. Zusätzlich gab es ein Publikumsvoting. In Magdeburg spielten dann die besten 7 Bands, von insgesamt mehr als 3000 Bewerbungen. Neu in der Bemessung war, dass das Publikum 2 Stimmen an 2 Bands vergeben musste. Damit wurde eingeschränkt, dass die Bands, die mit einem großen Fananhang antreten, auch die meisten Publikumsstimmen bekommen. Diese Regelung haben wir für unseren Wettbewerb übernommen.

### **Projekt Mobile Jugendkulturarbeit**

Darunter fallen die Aktivitäten des Rockmobils. Ich würde mich freuen, wenn dieses Angebot von den Mitgliedern noch mehr genutzt wird und in der anschließenden Diskussion Vorschläge dazu unterbreitet werden.

Ansonsten lief die mobile Projektarbeit wie all die Jahre zuvor und richtete sich in erster Linie auf die Workshoptätigkeit aus. In diesem Bereich gilt mein Dank vor allem Herrn Scheinig für seine Tätigkeit.

Ich Danke Euch für Eure Aufmerksamkeit und wünsche uns ein erfolgreiches Jahr 2009!